

Die Vindonissa-Singers in der katholischen Christkönigskirche Turgi

Gg. Unter dem Patronat von KULTURGI konzertierten am Sonntag, 5. März um 17 Uhr in der katholischen Kirche die Vindonissa-Singers aus Windisch unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer. Trotz des wunderschönen Vorfrühlingstages erschienen die Zuhörer recht zahlreich, um sich den Genuss dieses weitherum bekannten Chores nicht entgehen zu lassen. Die Konzertbesucher wurden vom Präsidenten der Kulturkommission, Herrn Luthiger, freundlich begrüsst und willkommen geheissen. Er gab auch zum Ausdruck, dass der heutige Sonntag im Kirchenkalender den lateinischen Namen «Laetare» trägt, was nichts anderes bedeutet als «freue dich».

Mit dem anschliessenden 2stündigen, aber abwechslungsreichen Vokalkonzert boten uns die Vindonissa-Singers im wahrsten Sinne des Wortes eine Freude inmitten der Fastenzeit. Ganz allgemein darf gesagt werden, dass der Chor über ein Repertoire verfügt, das er in allen Stilepochen beherrscht, doch dürfte der Schwerpunkt wohl sicher bei den folkloristischen Gesängen und Volksliedern liegen.

Das reichhaltige Programm gestaltete sich in fünf Abschnitte.

Zuerst erklang *geistliche Chormusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert*. Zu Beginn des ersten Vortrages war man sogleich begeistert über den vollen saten Chorklang. Die Frauenstimmen dominierten eher etwas stärker gegenüber den verhältnismässig an Zahl weniger vertretenen Männerstimmen. Auch die Piano-Stellen hätte man sich noch etwas weicher und ausgeglichener vorstellen können bei dieser Art von Musik. Den zweiten Teil dieses Abschnittes sang die Sopranistin Elisabeth Schweri. Sie wurde am Klavier von Irene Schoder begleitet. Schade, dass die Stücke von Monferrato, Händel und Scarlatti mit dem Klavier (etwas zu viel Pedal) begleitet wurden. Ein Orgelpositiv oder Cembalo wären von der Stilistik her wohl eher angebracht gewesen. Doch Elisabeth Schweri sang diese drei Werke mit einer warmen und ausgewogenen Stimme.

Es folgten vom Chor gesungen *Madrigale aus dem 16. Jahrhundert*. Abgesehen von einzelnen harmonischen Trü-

bungen in den Übergängen und Modulationen gelangen auch diese Werke sehr eindrücklich.

Die drei *Sololieder aus der Klassik und Romantik* (Mozart und Grieg) wurden wiederum von Elisabeth Schweri gesungen, welche von der Pianistin einfühlend begleitet wurden. Hierzu war natürlich das Klavier auch geeignet.

Nach dem langen Applaus wurde eine kurze Pause eingeschoben, um dann die *Volkslieder aus aller Welt*, gesungen vom Chor, anzuhören. Deutlich konnte man die Begeisterung der jungen Sängerinnen und Sänger spüren, was sich somit auf die Interpretation dieser Lieder lebendig und gekonnt auswirkte. Eine zusätzliche Abwechslung bot sich durch den Miteinbezug der Sopranistin und dem Chor-Solo-Tenor Ernst Müller in «Tuta nan tgu» und «Laila, oh». Beim letzten Lied dieser Gruppe, dem «Every time I feel the spirit» gesellten sich Instrumentalisten, bestehend aus verschiedenen Blasinstrumenten, Kontrabass, Schlagzeug und Klavier (Hans Baur), dazu. Man lebte in der Welt der amerikanischen Spirituals, geprägt vor allem durch das rhythmische Element.

Als letzte Gruppe boten uns die Vindonissa-Singers zusammen mit dem «Tanzorchester» *Gospelsongs und Evergreens* aus Amerika. Zuhörer und Interpreten waren ganz berauscht bei diesen Wiedergaben. Erst nach zwei Zugaben verhallte der kräftige Applaus der Konzertteilnehmer, um sich dann auf den Heimweg zu begeben.